



STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG
FONDATION INSTITUTION SUPPLETIVE LPP
FONDAZIONE ISTITUTO COLLETTORE LPP



JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2012

Kurzfassung

INHALTSVERZEICHNIS

1.	DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	4
1.1.	Gesamtstiftung	4
1.2.	Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten	4
1.3.	Geschäftsbereich Vorsorge BVG	5
1.4.	Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose	6
1.5.	Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle	6
2.	VERSICHERUNGSTECHNIK	7
2.1.	Ergebnis	7
2.2.	Risikoverlauf Invalidität	8
2.3.	Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung	8
2.3.1.	Vorsorge BVG	8
2.3.2.	Risikoversicherung für Arbeitslose	8
3.	KAPITALANLAGEN	9
3.1.	Renditen Gesamtportfolio	9
3.2.	Renditen Anlagekategorien	9
3.3.	Anlagestrategie	9
3.4.	Anlageorganisation	10
3.5.	Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)	10
3.6.	Kapitalzufluss	11
4.	JAHRESRECHNUNG	12
4.1.	Bilanz Gesamtstiftung	12
4.2.	Betriebsrechnung Gesamtstiftung	13
5.	AUFGABEN UND ORGANISATION	15
5.1.	Rechtsform und Zweck	15
5.2.	Aufgaben	15
5.3.	Organisation und Organigramm	15
5.4.	Stiftungsrat Stand 31.12.2012 (Amtsdauer 1.1.2012 bis 31.12.2015)	16
6.	DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN	17

VORWORT

2012 geht als guter Jahrgang in die Geschichte der Stiftung Auffangeinrichtung BVG ein. Vorab mit der Einführung des prozessorientierten Systems Apollo im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose erreichte die Auffangeinrichtung einen weiteren Meilenstein termingerecht. Dazu verzeichnete der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten erneut einen überdurchschnittlichen Kapitalzufluss. Im Geschäftsbereich Vorsorge BVG ging die Anzahl Anschlüsse zwar leicht zurück, doch stieg dafür die Zahl der Versicherten etwas an. Der Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle verarbeitete mit etwas über 18'000 Meldungen erneut ein hohes Volumen. Und auch der Bereich Kapitalanlagen wirtschaftete unter den Rahmenbedingungen einer risikoarmen Anlagestrategie erfolgreich.

Aus den Kapitalanlagen resultierte eine für die Auffangeinrichtung sehr befriedigende Performance von 4.8% auf dem Gesamtvermögen, die 0.3% über der Benchmark liegt. Die Sollrenditen wurden in allen drei Geschäftsbereichen deutlich übertroffen, was sich entsprechend positiv auf die Deckungsgrade auswirkte. Es waren vorab die Investitionen in Aktien und Firmenanleihen, welche zum guten Resultat beitrugen. Die meisten anderen Schweizer Vorsorgeeinrichtungen können zwar ein deutlich besseres Anlageergebnis als die Auffangeinrichtung ausweisen, wobei es hierbei allerdings zu berücksichtigen gilt, dass die Auffangeinrichtung eine völlig andere Verpflichtungsstruktur (insbesondere ALV, FZK) aufweist und demzufolge auf risikoarme Anlagestrategien setzen muss.

Nach dem Wechsel auf die Tarifgrundlagen BVG 2010 im Jahr 2011 erzielte die Auffangeinrichtung im Berichtsjahr auf der Passivseite weitere Fortschritte. Der technische Zinssatz wurde im Geschäftsbereich Vorsorge BVG von 3.0% auf 2.5% gesenkt, im Bereich Risikoversicherung für Arbeitslose von 2.5% auf 2.0%.

Bei ihren Bestrebungen, die administrative Durchführung weiter zu verbessern, ist die Auffangeinrichtung nach wie vor auf Kurs. Nach den Geschäftsbereichen Freizügigkeitskonten und Wiederanschlusskontrolle wurde anfangs 2012 auch der Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose auf das prozessorientierte System Apollo migriert und verzeichnet Monat für Monat Fortschritte. Das Projekt Apollo 2 erreichte bis jetzt alle Meilensteine termingerecht und ist somit klar im Zeit- und Kostenplan. Momentan wird intensiv an der dritten und wichtigsten Etappe – Vorsorge BVG – gearbeitet. Auch hier deutet alles auf eine Punktlandung hin.

Die Einführung des internen Kontrollsystems IKS verläuft ebenfalls weiterhin nach Plan. In den Bereichen Freizügigkeitskonten, Risikoversicherung für Arbeitslose und Wiederanschlusskontrolle sind die Schlüsselkontrollen implementiert. Das gleiche gilt für die Kapitalanlagen.

Mit rund 150 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Stiftung Auffangeinrichtung BVG in den letzten Jahren zu einem effizienten Unternehmen geworden, das seine Prozesse kontinuierlich weiter verbessert. Zusammen mit dem Stiftungsrat und den Ausschüssen arbeitet die Auffangeinrichtung konsequent an einer erfolgreichen Zukunft zum Vorteil ihrer versicherten Personen.

Kurt Gfeller
Präsident des Stiftungsrates

Max Meili
Geschäftsleiter

1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1.1. Gesamtstiftung

Die Zahl der Kontoinhaber und aktiven Versicherten ist um 6.1% auf 983'890 angewachsen, derweil die Anzahl der ausbezahlten Renten um 6.1% auf 7'902 gestiegen ist.

Das Vorsorgevermögen hat um 13.2% auf CHF 8.19 Mrd. zugelegt.

Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 4.8% erzielt; damit ist der Deckungsgrad 2012 von 104.0% auf 106.5% gestiegen.

Gesamtstiftung	2012	2011	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	983'890	927'529	6.1%
Anzahl ausbezahlte Renten	7'902	7'449	6.1%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	8'192'346'452	7'239'530'438	13.2%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	7'693'062'574	6'963'694'197	10.5%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	223'447'637	47'972'479	365.8%
Direkte Verwaltungskosten *	16'885'332	15'485'081	9.0%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	4.8%	2.6%	86.6%
Deckungsgrad: IST	106.5%	104.0%	2.4%
Deckungsgrad: Soll	114.3%	113.2%	1.0%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

1.2. Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

Die Zahl der Konten ist um 5.7% auf 811'202 angestiegen. Der Netto-Kapitalzufluss betrug CHF 474 Mio. (im Vorjahr CHF 403 Mio.). Das Vorsorgevermögen erhöhte sich um 13.3% auf CHF 6'099 Mio.

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 4.5% (im Vorjahr 2.3%) erzielt. Den FZ Konten wurde während des ganzen Berichtsjahres ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben. Die Rückstellung für Kapitalschutz wurde wiederum mit 0.5 Prozentpunkten dotiert. Diese Rendite zusammen mit dem geringen Verzinsungsaufwand führt dazu, dass die Rechnung mit einem positiven Ergebnis von CHF 153.2 Mio. (im Vorjahr CHF 29.5 Mio.) schliesst. Dieser Betrag fliesst vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven.

Die direkten Verwaltungskosten pro Konto liegen bei tiefen CHF 6.94 und werden den Kunden nicht belastet.

Kennzahlen FZK	2012	2011	Abw.
Anzahl Konten	811'202	767'754	5.7%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	6'099'030'526	5'381'205'124	13.3%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	5'797'388'956	5'232'757'744	10.8%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	153'194'191	29'499'632	419.3%
Direkte Verwaltungskosten *	5'631'400	4'887'429	15.2%
Direkte Verwaltungskosten pro Konto **	6.94	6.37	9.1%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	4.5%	2.3%	95.2%
Deckungsgrad: IST	105.2%	102.8%	2.3%
Deckungsgrad: Soll	113.4%	112.0%	1.2%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Änderung der Berechnungspraxis ab 2012

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Sparguthaben primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von repräsentativen Schweizer Banken für Frei-

zügigkeitskonten vergütet werden. Diese Verzinsung wird quartalsweise überprüft. Weil das Zinsniveau im Berichtsjahr generell sehr tief war, wurde während des ganzen Jahres 2012 analog zu 2011 ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben. Ab 2013 wird sich der Richtwert der Verzinsung am 5-Jahres-Swapsatz orientieren, wobei in Abhängigkeit vom Deckungsgrad Zuschläge auf diesen Richtwert definiert sind.

1.3. Geschäftsbereich Vorsorge BVG

Die Zahl der Versicherten hat um 4.3% auf 30'379 Personen zugenommen. Die Zahl der Anschlüsse/Betriebe (inklusive Anschlüsse ohne Versicherte) ist weiterhin rückläufig. Sie beträgt aktuell 20'049.

Das Vorsorgevermögen hat um 13.3% auf CHF 1'553.6 Mio. zugenommen. Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 6.0% (im Vorjahr 3.9%) erzielt. Die Altersguthaben wurden im Berichtsjahr zu 1.5% (im Vorjahr 2.0%) verzinst. Diese Rendite hat zusammen mit dem geringen Verzinsungsaufwand für die Vorsorgekapitalien zu einem erfreulichen Zinsergebnis geführt.

Das Risikoergebnis (inkl. technische Rückstellungen) ist wiederum deutlich negativ, obwohl die Risiken Tod und Invalidität ausreichende Margen besitzen. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist geprägt einerseits durch den ungedeckten Aufwand, der bei Pensionierungen entsteht (gesetzlicher Umwandlungssatz), andererseits durch das Absenken des technischen Zinssatzes von 3.0% auf 2.5%, welches zu einem Sonderaufwand, aber auch zur weiteren Verbesserung der finanziellen Stabilität des Geschäftsbereichs BVG führte (im Vorjahr Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010).

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem positiven Ergebnis von CHF 30.8 Mio., das vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fließt.

Die direkten Verwaltungskosten pro versicherte Person sind leicht rückläufig. Sie betragen aktuell CHF 276.

Kennzahlen BVG	2012	2011	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	30'379	29'113	4.3%
Anzahl ausbezahlte Renten	3'467	3'175	9.2%
Anzahl Betriebe/Anschlüsse	20'049	20'483	-2.1%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'553'613'974	1'371'372'804	13.3%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	1'455'533'618	1'304'086'453	11.6%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	30'794'004	13'953'830	120.7%
Direkte Verwaltungskosten *	9'326'319	9'260'337	0.7%
Direkte Verwaltungskosten pro versicherte Person **	275.55	286.80	-3.9%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	6.0%	3.9%	53.3%
Deckungsgrad: IST	106.7%	105.2%	1.5%
Deckungsgrad: Soll	117.5%	117.5%	0.0%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Änderung der Berechnungspraxis ab 2012

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2013 nur bei denjenigen Renten, welche im Jahr 2009 entstanden sind, eine obligatorische Anpassung. Die Altersrenten wurden der Preisentwicklung nicht angepasst. Die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven wird 2013 analog zum BVG-Mindestzinssatz mit 1.5% (ebenfalls 1.5% in 2012) durchgeführt.

1.4. Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

Das Vorsorgevermögen hat um 10.8% auf CHF 539.7 Mio. zugenommen. Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 5.2% (im Vorjahr 2.3%) erzielt. Diese Rendite zusammen mit dem geringen Verzinsungsaufwand der Vorsorgekapitalien hat zu einem erfreulichen Zinsergebnis geführt.

Die Zahl der Versicherten ist um 8.9% auf 142'309 gestiegen. Dank dem dadurch entstandenen Beitragsaufkommen und dank der zurzeit noch moderaten Schadenlast konnte im Berichtsjahr, trotz des Sonderaufwandes für das Absenken des technischen Zinssatzes, ein erfreulich positives Risikoergebnis erzielt werden.

Insgesamt schliesst die Rechnung mit einem positiven Ergebnis von CHF 39.5 Mio. Es entstehen freie Mittel in Höhe von CHF 29.1 Mio.

Die direkten Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente belaufen sich auf rund CHF 357.

Kennzahlen ALV	2012	2011	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	142'309	130'662	8.9%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'435	4'274	3.8%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	539'701'952	486'952'511	10.8%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	440'140'000	426'850'000	3.1%
Ertragsüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	39'459'441	4'519'017	773.2%
Direkte Verwaltungskosten *	1'583'611	1'005'174	57.5%
Direkte Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente **	357.07	235.18	51.8%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	5.2%	2.3%	130.3%
Deckungsgrad: IST	122.6%	114.1%	7.5%
Deckungsgrad: Soll	116.0%	114.4%	1.4%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Änderung der Berechnungspraxis ab 2012

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2013 nur bei denjenigen Renten, welche im Jahr 2009 entstanden sind, eine obligatorische Anpassung.

1.5. Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle

Die Zahl der eingegangenen Meldungen ist im Jahr 2012 wieder rückläufig. Das Jahr 2011 war allerdings mit rund 20'000 Meldungen ein absolutes Spitzenjahr.

Die direkten Verwaltungskosten pro eingegangene Meldung belaufen sich auf CHF 19 (im Vorjahr CHF 17).

Kennzahlen WAK	2012	2011	Abw.
Anzahl Meldungen	18'160	19'942	-8.9%
Direkte Verwaltungskosten *	344'002	332'140	3.6%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung **	18.94	16.66	13.7%

* ohne Vermögensverwaltungskosten

** Änderung der Berechnungspraxis ab 2012

2. VERSICHERUNGSTECHNIK

2.1. Ergebnis

Das Resultat des Berichtsjahres schliesst mit einem positiven Ergebnis von CHF 223 Mio.

Das Zinsergebnis ist mit CHF 240 Mio. markant besser als im Vorjahr; insbesondere die Entwicklung der Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte hat (trotz europäischer Schuldenkrise) das Zinsergebnis erfreulich beeinflusst. Das Risikoergebnis ist mit CHF -14 Mio. leicht besser als im Vorjahr. Die Risikoentwicklung im Berichtsjahr ist vor allem geprägt durch die Reduktion des technischen Zinssatzes von 3.0% auf 2.5% im Geschäftsbereich BVG bzw. von 2.5% auf 2.0% im Geschäftsbereich ALV, was zu einem Sonderaufwand, aber auch zur weiteren Verbesserung der finanziellen Stabilität der Stiftung führte (im Vorjahr Einführung der technischen Grundlagen BVG 2010 in den Geschäftsbereichen BVG und ALV). Die Schadenlast aus neuen Leistungsfällen infolge von Invalidität und Tod ist auch in dieser Berichtsperiode wieder moderat ausgefallen. Einzig die Aufwendungen infolge überhöhter Umwandlungssätze belasten zunehmend das Risikoergebnis.

Das Kostenergebnis ist negativ, da im Geschäftsbereich FZK vollständig auf Kostenbeiträge verzichtet wird, und weil in den Geschäftsbereichen BVG und ALV die Beitragssätze keine grossen Margen mehr besitzen. Trotzdem konnte im Geschäftsbereich BVG auch dieses Jahr wiederum auf die Defizitdeckung des Sicherheitsfonds verzichtet werden.

Ergebniserlegung Gesamtstiftung	2012 CHF	2011 CHF	Abw.
Zinsergebnis	240'294'978	63'468'593	278.6%
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	345'112'629	163'313'177	111.3%
Verzinsung des Sparkapitals	-64'599'651	-62'598'584	3.2%
Verzinsung der Deckungskapitalien	-16'301'000	-14'959'000	9.0%
Zinsgewinn auf Teuerungsausgleich	4'570'000	3'519'000	29.9%
Bildung Rückstellung für Kapitalschutz	-28'487'000	-25'806'000	10.4%
Risikoergebnis	-14'018'044	-14'613'410	-4.1%
Risikobeiträge (inkl. Teuerungsbeiträge)	85'749'882	85'244'253	0.6%
Entschädigung SIFO Art. 12	409'741	511'714	-19.9%
Schadensummen *	-100'177'667	-100'369'377	-0.2%
Kostenergebnis	-3'642'781	-354'457	927.7%
Verwaltungskostenbeiträge	15'219'775	13'573'131	12.1%
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	6'824'327	7'353'048	-7.2%
Verwaltungskosten	-25'686'883	-21'280'635	20.7%
Zwischenergebnis Versicherungstechnik	222'634'153	48'500'726	359.0%
Ergebnis diverse Erträge und Aufwendungen	821'883	-527'813	n/a
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	223'447'637	47'972'479	365.8%

* inkl. Veränderung Rückstellung Umwandlungssatz von CHF 16.7 Mio. (im Vorjahr CHF 11.2 Mio.) und Sonderaufwand in Höhe von CHF 59 Mio. für Absenkung des technischen Zinssatzes von 3.0% auf 2.5% im Geschäftsbereich Vorsorge BVG bzw. von 2.5% auf 2.0% im Geschäftsbereich ALV (im Vorjahr CHF 19.2 Mio. für die Einführung BVG 2010)

2.2. Risikoverlauf Invalidität

Die Zahl derjenigen Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, hat insgesamt um rund 22% abgenommen (Vorjahr Abnahme um 13%).

Neue Invaliditätsfälle	2012 Anzahl	2011 Anzahl	Abw.
Vorsorge BVG	73	92	-20.7%
Risikoversicherung für Arbeitslose	216	279	-22.6%
Total	289	371	-22.1%

Für die Beurteilung des Risikoverlaufes Invalidität sind folgende Tatsachen relevant:

- > **Zeitliche Verzögerung:** Die Zeit zwischen der Entstehung des Leistungsanspruches (Entstehungsjahr) und der erstmaligen Ausrichtung der Leistung beträgt für die Bestände der Auffangeinrichtung im Durchschnitt rund 4.5 Jahre.
- > **Pendenzen in der Verwaltung:** Kapazitätsengpässe in der Verwaltung können dazu führen, dass eine geringere Anzahl von Fällen, für die erstmals eine Leistung ausbezahlt wird, verarbeitet werden und im Gegenzug die Anzahl pendenter Leistungsfälle stark zunimmt. Im Berichtsjahr sind diese Pendenzen nahezu konstant geblieben.
- > **Restriktive Praxis bei der IV:** Die oft zitierte restriktivere Praxis der Invalidenversicherung sollte sich in einem generellen Rückgang der Neurentner manifestieren. Ein solcher Effekt ist zurzeit aber noch nicht erkennbar.
- > **Angespannte Arbeitsmarktlage:** Dies sollte vor allem im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose sichtbar werden. Die hohen Arbeitslosenzahlen der Jahre 2009 und 2010 sollten sich in Form einer höheren Anzahl von Neurentnern in den nächsten zwei Jahren (siehe zeitliche Verzögerung oben) zeigen.

2.3. Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

2.3.1. Vorsorge BVG

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2013 nur bei denjenigen Renten, welche im Jahr 2009 entstanden sind, eine obligatorische Anpassung.

Auf die Anpassung der Altersrenten und Risikorenten nach dem Rücktrittsalter wurde aus den nachstehenden Gründen verzichtet:

- > Der Solldeckungsgrad ist nicht erreicht.
- > Die ungewissen Aussichten auf den Kapitalmärkten erfordern grosse Zurückhaltung.
- > Die Vorsorgekapitalien der Rentner verlangen eine Verzinsung von 2.5%, während die Altersguthaben der Aktiven im Jahr 2012 und im Jahr 2013 zum BVG-Mindestzinssatz von 1.5% verzinst werden.

2.3.2. Risikoversicherung für Arbeitslose

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2013 nur bei denjenigen Renten, welche im Jahr 2009 entstanden sind, eine obligatorische Anpassung.

Im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose werden aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine Altersrenten geführt und die Invalidenrenten nur bis zum Rücktrittsalter ausgerichtet.

3. KAPITALANLAGEN

3.1. Renditen Gesamtportfolio

Die nach täglicher TWR-Methodik (Time Weighted Return) berechnete Performance für 2012 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 4.8%. Relativ zur Benchmark resultierte eine Mehrrendite von 0.3 Prozentpunkten.

Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage in den Industrienationen haben sich die Kapitalmärkte, insbesondere die Aktienbörsen, sehr erfreulich entwickelt. Die auf dem Vermögen der Auffangeinrichtung erzielte Rendite war mehr als zufriedenstellend, wurden doch die erforderlichen Soll-Renditen in allen Geschäftsbereichen übertroffen. Gehörten die Anlageresultate der Auffangeinrichtung im Jahr 2011 noch zu den Besten der Branche, lagen sie für das Jahr 2012 vergleichsweise am unteren Ende. Grund dafür sind die basierend auf der eingeschränkten Risikofähigkeit konservativen Anlagestrategien.

Renditeentwicklung	2012	2011
Vorsorge BVG	6.0%	3.9%
Freizügigkeitskonten	4.5%	2.3%
Risikoversicherung für Arbeitslose	5.2%	2.3%
Total	4.8%	2.6%

3.2. Renditen Anlagekategorien

Die erzielte Performance liegt um 0.3% über der Benchmark. Dieses positive Ergebnis ist hauptsächlich durch die Anlagekategorie Obligationen Welt zu erklären. Die Auffangeinrichtung investiert regelbasiert mit von der Benchmark abweichender Gewichtung in Staatsanleihen und zudem mit rund einem Drittel der Anlagekategorie in Unternehmensanleihen. Diese Entscheide haben zu einer Performance der Obligationen Welt von 6.9% geführt, während der Vergleichsindex -0.8% an Wert verlor. Bedeutend ist auch der Performanceunterschied gegenüber der Benchmark im Bereich der Immobilien Welt (Rendite AE: 0.7%, Benchmark: 27.0%). Die Benchmark ist ausschliesslich aus kotierten Immobilienaktien (REIT's) zusammengesetzt, während die Auffangeinrichtung hauptsächlich via einen Fonds direkt in Immobilien investiert.

Anlagekategorie	Vermögensanteil			Performance 2012	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	2'556.2	31.9%	20.6%	0.4%	-0.1%
Obligationen Schweiz	1'965.1	24.5%	31.8%	2.4%	2.3%
Obligationen Welt	1'334.3	16.6%	17.4%	6.9%	-0.8%
Aktien Schweiz	321.8	4.0%	4.2%	17.6%	17.7%
Aktien Welt	849.9	10.6%	11.0%	13.8%	13.2%
Aktien Emerging Markets	38.1	0.5%	1.0%	15.0%	15.7%
Immobilien Schweiz	529.3	6.6%	7.0%	7.5%	6.5%
Immobilien Welt	109.4	1.4%	2.0%	0.7%	27.0%
Hedge Funds *	155.0	1.9%	3.0%	-0.5%	-1.0%
Commodities	117.8	1.5%	2.0%	-1.5%	-3.2%
Währungsoverlay	39.6	0.5%			
Gesamttotal	8'016.5	100.0%	100.0%	4.8%	4.5%

* Performance der Hedge Funds per Ende November 2012

3.3. Anlagestrategie

Für das Jahr 2012 galten gegenüber Ende 2011 unveränderte Anlagestrategien. Die gute Entwicklung der Finanzmärkte führte in den dynamischen Anlagestrategien der Geschäftsbereiche ALV und FZK Ende Januar 2012 (ALV) resp. Ende Juli 2012 (FZK) zum Wechsel in die nächst höhere Strategiestufe.

Mit Gültigkeit ab Januar 2013 verabschiedete der Stiftungsrat angepasste Anlagestrategien. Diese sehen u. a. keine Hedge Funds Investitionen mehr und im Geschäftsbereich FZK einen wesentlich kleineren CHF-Obligationen Anteil zugunsten von Geldmarktanlagen vor. Um einen geordneten Übergang von der alten Anlagestrategie zur neuen zu gewährleisten, wurden die taktischen Bandbreiten ab 1. Oktober 2012 teilweise erweitert.

3.4. Anlageorganisation

Die in der Vergangenheit intern ausgeführte, weitgehende Absicherung der Währungsrisiken wurde auf Ende Februar 2012 in Form eines Devisenoverlay-Mandats an die Firma Record Currency Management plc aus England übertragen. Dies bringt der Auffangeinrichtung eine substantielle Reduktion der operationellen Risiken im Gebiet der Vermögensverwaltung. An der Art und Weise, wie die Währungsrisiken abgesichert werden - regelbasiert und nicht auf Prognosen gestützt sowie bestmögliche Ausführung via Handelsplattform - ändert sich mit dem Outsourcing an Record nichts.

Mit Wirkung auf Anfang Januar 2013 hat der Stiftungsrat angepasste Anlagestrategien für alle drei Geschäftsbereiche beschlossen. Weil in den neuen Strategien keine Hedge Funds Investitionen mehr vorgesehen sind, wurden die Verträge mit den Fundmanagern und dem Berater (Harcourt Investment Consulting) per Ende 2012 gekündigt.

3.5. Aufteilung der Anlagen (Asset Allocation)

Die effektive (taktische) Asset Allocation der Auffangeinrichtung richtet sich stark nach der Anlagestrategie. Sie erfolgt innerhalb der vom Stiftungsrat vorgegebenen Bandbreiten (seit 1. Februar 2012 nach einem regelbasierten Konzept).

In Folge des Wechsels in die nächst höhere dynamische Anlagestrategie (Geschäftsbereich FZK und ALV) sowie der beschriebenen, für 2013 vorgesehenen Anlagestrategie-Anpassung kam es zu einer aktiven Erhöhung der Aktieninvestitionen, einem substantiellen Abbau der Anlagen in Obligationen CHF und einem im Gegenzug höheren Engagement in Geldmarktanlagen. Leicht aufgebaut, um sich wieder der strategieneutralen Quote anzunähern, wurden zudem die Investitionen in Immobilien (Schweiz und Ausland).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anlagestrategien für die Geschäftsbereiche, welche im Jahr 2012 ihre Gültigkeit hatten.

Anlagestrategie 2012	Gesamt	BVG	FZK*		ALV*	
			01.01. - 31.07.	01.08 - 31.12.	01.01. - 31.01.	01.02. - 31.12.
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.6%	1.0%	25.0%	25.0%	25.0%	23.0%
Obligationen Schweiz	31.8%	45.0%	32.0%	29.0%	29.0%	28.5%
Obligationen Welt	17.4%	21.5%	17.0%	16.5%	16.5%	16.0%
Aktien Schweiz	4.2%	5.0%	3.0%	4.0%	4.0%	5.0%
Aktien Welt	11.0%	12.5%	9.0%	10.5%	10.5%	12.5%
Aktien Emerging Markets	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%
Hedge Funds	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%
Commodities	2.0%	2.0%	1.0%	2.0%	2.0%	2.0%

* dynamische Anlagestrategie

Die effektive Asset Allocation lag stets innerhalb den vom Stiftungsrat verabschiedeten Bandbreiten.

Anlageallokation per 31.12.2012 (Gesamtstiftung)	Strategie	Bandbreiten*		Marktwert in CHF 31.12.2012	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Liquidität/Geldmarkt CHF	20.6%	17.1%	35.3%	2'556'171'013	31.9%
Obligationen Schweiz	31.8%	20.1%	36.0%	1'965'104'832	24.5%
Obligationen Welt	17.4%	15.3%	19.4%	1'334'319'388	16.6%
Aktien Schweiz	4.2%	3.2%	5.2%	321'822'248	4.0%
Aktien Welt	11.0%	8.9%	13.1%	849'938'845	10.6%
Aktien Emerging Markets	1.0%	0.1%	1.9%	38'053'663	0.5%
Immobilien Schweiz	7.0%	2.0%	9.8%	529'348'554	6.6%
Immobilien Welt	2.0%	0.0%	2.9%	109'362'170	1.4%
Hedge Funds	3.0%	0.0%	4.0%	155'038'462	1.9%
Commodities	2.0%	1.0%	3.0%	117'820'531	1.5%
Währungsoverlay				39'560'165	0.5%
Total Kapitalanlagen				8'016'539'872	100.0%

* gewichtet, basierend auf den einzelnen Bandbreiten der Geschäftsbereiche

3.6. Kapitalzufluss

Wie in den Jahren zuvor flossen der Auffangeinrichtung netto Gelder zu. Im Jahr 2012 war der Anstieg des positiven Cashflows im Geschäftsbereich FZK mit +17.6% gegenüber 2011 besonders eindrücklich. Einzig die Risikoversicherung für Arbeitslose wuchs nicht mehr ganz in dem selben Ausmass wie im Jahr davor.

Kapitalzufluss Netto *	2012 CHF	2011 CHF	Abw.
Netto Gesamt	605'855'558	528'902'266	14.5%
Netto BVG	103'220'760	96'913'172	6.5%
Netto FZK	474'391'527	403'480'451	17.6%
Netto ALV	28'243'271	28'508'644	-0.9%

* Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen, ohne Wiederanschlusskontrolle

4. JAHRESRECHNUNG

4.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	8'272'580'597.81	7'315'563'999.16
Liquide Mittel	89'333'212.80	103'078'707.89
Forderungen an Beitragszahler	123'037'846.71	131'352'400.41
Übrige Forderungen	39'496'582.83	31'958'766.81
Guthaben bei Dritten	91'032.15	252'213.95
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	1'609'465.46	1'312'284.95
Guthaben beim Sicherheitsfonds	37'482'210.46	30'120'765.31
Guthaben bei Destinatären	313'874.76	273'502.60
Kapitalanlagen	8'016'539'872.07	7'043'554'314.99
Liquidität/Geldmarkt CHF	2'556'171'013.14	1'587'183'494.71
Obligationen Schweiz	1'965'104'832.34	2'437'133'239.05
Obligationen Welt	1'334'319'388.38	1'223'959'020.81
Aktien Schweiz	321'822'247.90	252'226'732.05
Aktien Welt	849'938'845.08	680'554'455.74
Aktien Emerging Markets	38'053'663.06	53'036'752.35
Commodities	117'820'531.34	87'938'941.45
Hedge Funds	155'038'462.16	189'872'168.42
Immobilien Schweiz	529'348'554.47	455'941'890.47
Immobilien Welt	109'362'169.57	122'135'640.00
Währungsoverlay	39'560'164.63	-46'428'020.06
Betriebseinrichtungen	4'173'083.40	5'619'809.06
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'951'237.25	4'850'486.40
Total Aktiven	8'277'531'835.06	7'320'414'485.56
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	79'405'567.27	77'083'256.44
Freizügigkeitsleistungen und Renten	51'514'594.05	45'285'887.89
Andere Verbindlichkeiten	27'890'973.22	31'797'368.55
Passive Rechnungsabgrenzung	761'020.00	637'353.94
Arbeitgeberbeitragsreserve	187'458.85	241'854.65
Nicht-technische Rückstellungen	4'831'336.85	2'921'582.63
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	7'693'062'574.04	6'963'694'196.69
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	6'543'966'574.04	5'955'274'196.69
Vorsorgekapital Rentner	677'264'000.00	597'840'000.00
Technische Rückstellungen	471'832'000.00	410'580'000.00
Wertschwankungsreserve	470'139'325.76	275'831'241.21
Freie Mittel / Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)	29'144'552.29	5'000.00
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Jahresergebnis	29'139'552.29	0.00
Total Passiven	8'277'531'835.06	7'320'414'485.56

4.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2012 CHF	2011 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	205'743'236.28	200'414'971.14
Beiträge Arbeitnehmer	87'776'677.05	86'180'214.29
Beiträge Arbeitgeber	111'673'755.85	107'768'499.16
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2'778'005.70	3'087'690.80
Entschädigung Sicherheitsfonds für Art. 12 Fälle	409'741.40	511'713.90
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	3'067'232.28	2'802'480.69
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	37'824.00	64'372.30
Eintrittsleistungen	1'416'114'032.65	1'322'286'543.15
Freizügigkeitseinlagen	1'413'674'110.43	1'319'942'073.30
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	2'439'922.22	2'344'469.85
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1'621'857'268.93	1'522'701'514.29
Reglementarische Leistungen	-213'963'769.40	-201'511'379.34
Altersrenten	-18'815'914.00	-15'309'396.40
Hinterlassenenrenten	-3'913'904.90	-3'633'840.80
Invalidentrenten	-20'656'916.00	-20'388'615.25
Kinderrenten	-2'508'746.25	-2'673'990.50
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-142'317'598.17	-134'954'648.65
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-25'750'690.08	-24'550'887.74
Austrittsleistungen	-776'818'356.35	-771'529'222.26
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-743'869'965.95	-725'446'455.94
Vorbezüge WEF/Scheidung	-21'533'907.05	-18'336'105.21
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-11'414'483.35	-27'746'661.11
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-990'782'125.75	-973'040'601.60
Auflösung/Bildung	-729'345'627.82	-646'572'647.22
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven		
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-524'117'380.72	-429'551'829.23
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-79'424'000.00	-81'633'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-61'252'000.00	-72'753'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-64'608'371.35	-62'598'583.69
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	56'124.25	-36'234.30
Versicherungsaufwand	-467'866.00	-441'418.54
Beiträge an Sicherheitsfonds	-467'866.00	-441'418.54
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-98'738'350.64	-97'353'153.07
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	345'121'349.25	163'313'176.54
Zinsertrag liquide Mittel	143'944.30	247'067.06
Zinsertrag übrige Forderungen	1'694'271.40	1'212'509.00
Ertrag auf Kapitalanlagen	351'898'683.44	170'408'826.96
Ergebnis Liquidität/Geldmarkt CHF	9'874'650.26	6'803'592.34
Ergebnis Obligationen Schweiz	61'682'191.60	159'488'386.05
Ergebnis Obligationen Welt	86'754'278.40	52'683'049.35
Ergebnis Aktien Schweiz	45'798'589.27	-19'539'170.89
Ergebnis Aktien Welt	94'861'370.54	-31'285'153.80
Ergebnis Aktien Emerging Markets	7'439'212.36	-11'052'037.07
Ergebnis Commodities	-4'067'341.65	4'230'208.05
Ergebnis Hedge Funds	-1'156'102.54	463'718.64
Ergebnis Immobilien Schweiz	37'013'384.27	19'949'508.80
Ergebnis Immobilien Welt	393'065.02	-1'075'656.05
Ergebnis Währungsoverlay	13'304'633.11	-10'268'456.93
Ergebnis Sonstige Erträge/Aufwendungen	752.80	10'838.47
Aufwand für Vermögensverwaltung	-7'550'069.49	-6'996'770.90
Zinsaufwand	-1'065'480.40	-1'558'455.58

Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	-1'909'754.22	-1'947'071.63
Sonstiger Ertrag	34'782'266.17	35'189'318.66
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	6'859'027.33	7'423'027.65
Übrige Erträge	27'923'238.84	27'766'291.01
Sonstiger Aufwand	-30'125'610.06	-29'949'156.73
Verwaltungsaufwand	-25'682'263.66	-21'280'635.11
Allgemeine Verwaltungskosten	-25'269'600.61	-20'755'400.41
Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-330'663.05	-374'591.70
Aufsichtsbehörde	-82'000.00	-150'643.00
	<hr/>	<hr/>
<i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>	<i>223'447'636.84</i>	<i>47'972'478.66</i>
Veränderung Wertschwankungsreserve	-194'308'084.55	-47'972'478.66
Bildung Wertschwankungsreserve	-194'308'084.55	-47'972'478.66
Auflösung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
	<hr/>	<hr/>
Jahresergebnis	29'139'552.29	0.00

5. AUFGABEN UND ORGANISATION

5.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatwirtschaftliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber¹ gegründet. Sie ist im Handelsregister des Kantons Zürich unter dem Namen «Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)» eingetragen.

5.2. Aufgaben

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > «Freizügigkeitskonten» (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > «Vorsorge BVG» (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > «Risikoversicherung für Arbeitslose» (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > «Wiederanschlusskontrolle» (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

5.3. Organisation und Organigramm

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2012 rund 150 Personen umfasst.

Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

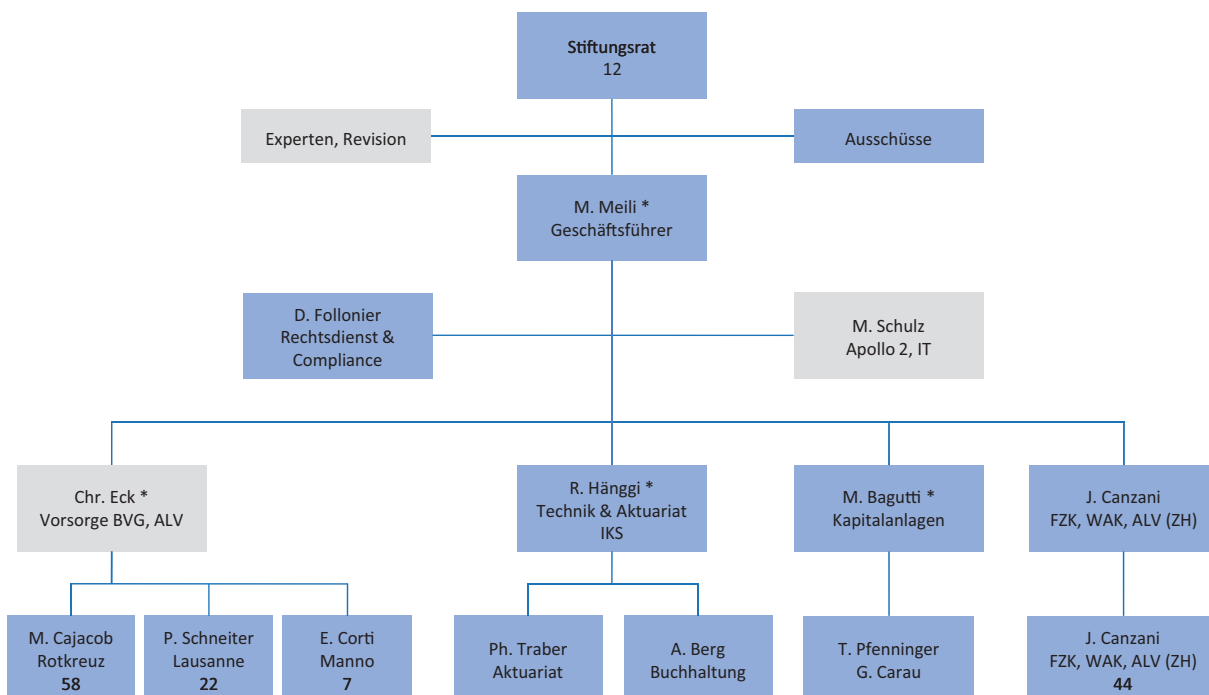
Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertschriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Swisscanto Vorsorge AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich.

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Zu seiner Unterstützung hat der Stiftungsrat für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

¹ Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

Ende Jahr 2012 galt die nachstehende Organisation:



* Mitglied der Geschäftsleitung

5.4. Stiftungsrat Stand 31.12.2012 (Amtsdauer 1.1.2012 bis 31.12.2015)

Arbeitnehmervertreter

Ruedi Steiger (Vizepräsident)	Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD, Zürich
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Dr. Martin Flügel	Travail.Suisse, Bern
Kurt Rüttimann	Travail.Suisse, Baden
Dr. Doris Bianchi	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Arbeitgebervertreter

Kurt Gfeller (Präsident)	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Urs Peter Amrein	GastroSocial, Aarau
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Bern
Prof. Dr. Roland A. Müller	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
François Gummy	Fondation de Prévoyance Richemont, Villarsur-Glâne

Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Marcel Wyss	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
Anton Streit	Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern

6. DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN

Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose

Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne

Fondation institution supplétive LPP	Tel.:	021/340 63 33
Agence régionale de la Suisse romande	E-Mail:	lausanne@chaeis.ch
Passage St-François 12	Banque	Credit Suisse Zurich, BC 4835
Case postale 6183	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
1002 Lausanne	IBAN	CH40 0483 5175 6337 7100 0
Zuständig für:	GE, JU, NE, VD BE, VS, FR (frankophone Bezirke)	

Zweigstelle für die italienische Schweiz in Manno

Fondazione istituto collettore LPP	Tel.:	091/610 24 24
Agenzia regionale della Svizzera italiana	E-Mail:	manno@chaeis.ch
Stabile «Gerra 2000»	Banca	Credit Suisse Zurich, BC 4835
Via Pobiette 11, Casella postale 224	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
6928 Manno	IBAN	CH92 0483 5123 0849 2100 0
Zuständig für:	TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)	

Zweigstelle für die Deutschschweiz in Rotkreuz (nur Berufliche Vorsorge BVG)

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	041/799 75 75
Zweigstelle Deutschschweiz	E-Mail:	rotkreuz@chaeis.ch
Erlenring 2	Bank	Credit Suisse Zürich, BC 4835
Postfach 664	BIC/SWIFT	CRESCHZZ80A
6343 Rotkreuz	IBAN	CH78 0483 5135 6146 9100 0
Zuständig für:	AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH, BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)	

Durchführung der Risikoversicherung für Arbeitslose in Zürich

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	041/799 75 75
Risikoversicherung für Arbeitslose	E-Mail:	alv-de@chaeis.ch
Weststrasse 50	Bank	PostFinance
8003 Zürich	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX
	IBAN	CH42 0900 0000 3044 8355 4
Zuständig für:	AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, ZG, ZH, BE, FR, GR, VS (deutschsprachige Kantonsteile)	

Verwaltung Freizügigkeitskonten

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch	041/799 75 75
Freizügigkeitskonten		Französisch	021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch	091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	fzk@chaeis.ch	
8036 Zürich	PC-Konto	80-13022-7	
	BIC/SWIFT	POFICHBEXXX	
	IBAN	CH50 0900 0000 8001 3022 7	
Zuständig für:	gesamte Schweiz		

Verwaltung Wiederanschlusskontrolle

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch	041/799 75 75
Wiederanschlusskontrolle		Französisch	021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch	091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	wak@chaeis.ch	
8036 Zürich			
Zuständig für:	gesamte Schweiz		

Direktion/Geschäftsstelle der Stiftung

Stiftung Auffangeinrichtung BVG	Tel.:	Deutsch	041/799 75 75
Direktion		Französisch	021/340 63 33
Weststrasse 50		Italienisch	091/610 24 24
Postfach	E-Mail:	sekretariat@chaeis.ch	
8036 Zürich			
Zuständig für	gesamte Schweiz		

Stiftung
Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich